

# Eine erfolgreiche Allianz der Mutigen

**AUSZEICHNUNG** Die „verrückten“ Ideen des Niedermayr-Chefs waren seine besten. Das Geld dafür bekam er von der Sparkasse – und jetzt den Gründerpreis.

VON BERNHARD FLEISCHMANN, MZ

**REGENSBURG.** Der Preis ist nicht dotiert – Geld hat Johannes Helmberger aber schon vorher bekommen, in Form von Krediten. Die waren nicht leicht zu bekommen, erinnerte sich der Geschäftsführer der Regensburger Franz Anton Niedermayr Graphische Kunstanstalt GmbH & Co. KG gestern, als ihm Sparkassen-Vorstand Dr. Markus Witt den Bayerischen Gründerpreis in der Kategorie „Nachfolge“ überreichte.

Die wahrlich traditionsreiche, 209 Jahre alte Druckerei, die mittlerweile auch Mediendienstleistungen anbietet, ist der erste Regensburger Preisträger der von den Bayerischen Sparkassen ausgelobten Auszeichnung. Witt begründete die von einer hochqualifizierten Jury getroffene Wahl damit, dass sich die Betriebsübergabe bei Niedermayr als „sehr gut organisierter, organischer Prozess“ vollzogen habe.



**Sie sind glücklich mit ihrer geschäftlichen Partnerschaft: Niedermayr-Geschäftsführer Johannes Helmberger und Sparkassen-Vorstandsmitglied Dr. Markus Witt**

Foto: altrofoto.de

Johannes Helmberger war bereits vor gut 20 Jahren im Alter von 23 Jahren ins Unternehmen eingestiegen – aus dem Studium heraus. Der Grund waren gesundheitliche Probleme des Vaters. Der „Junior“ übernahm sukzessive immer mehr Verantwortung, die Übergabe war ein fließender Prozess. Und immer wieder wurde Helmberger mit kniffligen Situationen konfrontiert.

„In der Branche gibt es kein steti- ges Geschäft“, beschrieb er gestern eine Besonderheit seiner Branche. Eine andere: „Wir mussten in Zyklen fast unseren gesamten Jahresumsatz investieren.“ Das war Ende der 80er Jahre so und auch 2006, als Niedermayr rund 18 Millionen Euro investierte.

Wohl dem, der eine Bank dafür findet. Helmberger konnte die Sparkasse

Regensburg gewinnen – nach einiger Überzeugungsarbeit. „Als sie verstanden haben, was ich vorhabe, haben sie es auch gemacht“, lobte Helmberger seinen Kreditgeber und schob nach: „Sie waren die Mutigsten und Innovativsten.“

Auf dessen Unterstützung war Helmberger bereits mehrfach angewiesen. Das Unternehmen sei immer wieder in Bedrängnis geraten, der Chef musste gravierende Veränderungen einleiten. Das hat er getan. „Meine erfolgreichsten Geschäftsideen waren die, wo die Leute gesagt haben ‚jetzt ist er völlig verrückt geworden‘“, behauptet Helmberger. Inzwischen präsentiert sich Niedermayr als Rollenoffsetdruckerei mit industrialisierter Fertigung, gepaart mit einer Medienagentur, die sicherstellt, dass tagesaktuelle Werbung angeboten werden kann.

Heute sind Witt und Helmberger heilfroh, sich aufeinander einge- und verlassen zu haben. Niedermayr ist gewachsen, binnen 20 Jahren von 82 auf jetzt 135 Mitarbeiter und 60 Millionen Euro Umsatz. Der Geschäftsführer widerstand auch bei der jüngsten Großinvestition der Versuchung, seinen Standort Regensburg aufzugeben zugunsten einer Ansiedlung in einem Hochfördergebiet – sprich Subventionen abzukassieren.